

August Hartmann

wurde am 15.2.1902 in Grone geboren. Er wohnte mit seiner Frau Erna, geb. Heide, im Papendiek 23.

1930 fiel Hartmann bereits vor der Machtübertragung einmal als Mitglied der *ANTIFA* auf. Am 5. Dezember wurde er angezeigt, weil er im Gebäude des Göttinger Landgerichts in der Uniform der *Antifaschistischen Arbeiterwehr* aufgetreten war.¹ Das Strafverfahren scheiterte, weil Hartmann eine strafbare Handlung nicht nachgewiesen werden konnte.²

Im November 1933 geriet er erneut in das Visier der Polizei. *Am 11.11.33 gegen 16.30 Uhr, meldete der SS-Mann Hans Lefevre vom Nachrichtendienst der Kreisleitung der NSDAP, daß in der Wohnung des Arbeiters August Hartmann, hier Papendiek 23, an der Mauer ein Leninbild aufgehängt sei. Unterzeichneter und Lefevre begaben sich zur Wohnung von Hartmann und stellten das Lenin-Bild, sowie acht aus Zeitungen geschnittene Bilder von Komm.(unisten)-Führern, welche auf rotes Papier geklebt waren, sicher. Weiter wurden keine Bilder in der Wohnung gefunden. Nach Angaben von Frau Hartmann hat das Leninbild der Kaufmann Willi Lüdecke, wohnhaft in Grone, vor 1 1/2 Jahren gemalt.*

Die Bilder sind der Anzeige beigelegt.

Hartmann arbeitet als Notstandsarbeiter bei dem Bauunternehmer Hildebrandt, hier Lotzestraße.

Krerklow, Pol.Hauptw.³

Drei Tage später wurde Hartmann von der Polizei vorgeladen. Er sagte zur Sache: *Ich gehörte im Jahre 1927 etwa 4 Wochen der kommunistischen Partei an und habe damals die hier beschlagnahmten, zu einer Gruppe vereinten Bilder zusammengestellt und auf rotes Papier geklebt.*

Später erschien (...) der mir aus früheren Jahren bekannte Kaufmann Willi Lüdecke aus Grone in meiner Wohnung, sah eine Zeitung mit dem Bildnis des Lenin liegen und zeichnete es aus freien Stücken zweimalig naturgetreu ab.

Auf meinen Wunsch zeichnete er es noch einmal und ich klebte es über das zusammengestellte Gruppenbild.

Die Polizei hielt in ihrem Bericht Hartmanns weitere Aussage fest: *Seit März betrachte sich Hartmann als Anhänger der NSDAP, einer Organisation der Partei gehöre er allerdings nicht an. Die fraglichen Bilder waren aus dem Fokus seiner Aufmerksamkeit heraus, sonst hätte er sie bereits vernichtet. Er bemerkte zudem, dass er Bilder von Hitler und anderen Parteigrößen aufgehängt habe.*

Zu dem Vorgang vermerkte die Polizei am 16.11.1933:

Die beschlagnahmten Bilder hingen an der Wand zwischen zwei Fenstern, davor stand eine

¹ KPD Göttingen - Antifaschistische Arbeiterwehr (Antifa), S. 18v, Bericht Ippensen, 5. Dezember 1930.

² Ebenda, S. 20, Bericht, 6. Dezember 1930 an den Regierungspräsidenten.

³ KPD - Spezialakten betreffend die kommunistische Partei, S. 270, Anzeige Leninbild, 11.11.1933.

Zimmerlinde, die die Bilder jedoch nicht vollständig verdeckte. Dass das Bild der Aufmerksamkeit Hartmanns entgangen sein soll, schien der Polizei nicht vorstellbar. In der Küche hingen Bilder von NSDAP-Größen.

Krerklow, Pol.Hauptw.

Und darüber hinaus: Bei dem Gruppenbild handelte es sich (um) 38x45cm Kartonpapier, mit rotem Papier überklebt. Es zeigte Karl Marx, Rosa Luxemburg, Friedrich Engels, Ferdinand Las(s)alle und Jerome Labourde. Hartmann klebte Lenin über zwei dieser Abbildungen.

Guhra⁴

Quellen:

KPD - Spezialakten betreffend die kommunistische Partei. Stadtarchiv Göttingen, Pol. Dir. Göttingen, Fach 155, Nr. 1a.

KPD Göttingen - Antifaschistische Arbeiterwehr (Antifa). Stadtarchiv Göttingen, Pol. Dir. Göttingen, XXVII, A, Fach 155, Nr. 9.

⁴ KPD - Spezialakten betreffend die kommunistische Partei, S. 270–272v, Vorladung August Hartmann, 14.11.1933.